

75 Jahre

VKU 1949  
2024

**Daseinsvorsorge  
ist für alle da**

# Wie kommunale Unternehmen Deutschland am Laufen halten



Wenn Strom aus der Steckdose, Wärme aus der Heizung und Wasser aus dem Hahn kommt, sind meist die kommunalen Unternehmen am Werk. Sie versorgen Bürgerinnen und Bürger, Industrie und Mittelstand außerdem mit schnellem Internet und entsorgen unser Abwasser aus Toilette und Dusche und unseren Abfall aus Mülltonnen. Und zwar immer und überall, in der Stadt und auf dem Land. Oft betreiben sie auch den ÖPNV und das Hallen- und Freibad einer Stadt. Das nennt man Daseinsvorsorge. Das Besondere: Kommunale Unternehmen gehören – wie der Name schon sagt – mehrheitlich den Städten und Gemeinden Deutschlands. Und sie stellen sich erfolgreich dem Wettbewerb mit privaten Unternehmen und sind zugleich dem Gemeinwohl verpflichtet.

## Basis-Paket für Wirtschaft, Wohlstand und Lebensqualität

Im Kern kümmern sich kommunale Unternehmen also um all das, was selbstverständlich und Alltag für uns alle ist. Dieses Basis-Paket unseres Lebens ist elementar für die wirtschaftliche Entwicklung, für Wohlstand und Lebensqualität. Manche kommunalen Unternehmen versorgen Metropolen, andere ländliche Regionen. Zur Kommunalwirtschaft zählen Stadtwerke, kommunale Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorger sowie kommunale Abwasser- und Abfallentsorger oder Badbetreiber, aktuell über 1550 Unternehmen.

*Hier gelangen Sie zum  
aktuellen Leitbild des VKU:*



## Die Daseinsvorsorge-Lobbyisten gründen sich: Wie alles begann

Der Deutsche Städtetag gründete 1949 in Rüdeshheim am Rhein den Verband kommunaler Unternehmen (VKU) – zugegeben, etwas abseits der Scheinwerfer der Geschichte mit der Verabschiedung des Grundgesetzes und der Gründung der Bundesrepublik, aber im selben Jahr. Seither hat die Daseinsvorsorge ihre eigenen engagierten und kompetenten Fürsprecher: erst in Bonn und den Landeshauptstädten, dann in Berlin und später auch in Brüssel.

*Über den QR Code zur Jubiläumswebsite 75 Jahre VKU mit historischer Bildergalerie:*



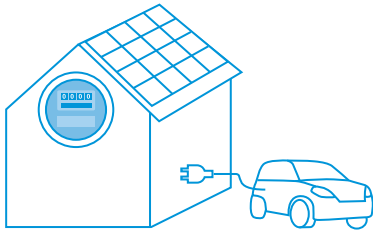
## Wiederaufbau, Wirtschaftswunder, Wiedervereinigung

Zu Beginn ging es um den Wiederaufbau nach dem zweiten Weltkrieg. Die kommunalen Unternehmen brachten Licht und Wärme in Asche und Trümmer. Zugleich legten sie mit dem Wiederaufbau der Infrastrukturen, Netze und Systeme den Grundstein für das Wirtschaftswunder – ohne Wasser und Strom, keine Produktion. Bei der Wiedervereinigung verhinderte der VKU mit den kommunalen Spitzenverbänden, dass der Osten pauschal den freien Marktkräften preisgegeben wurde und sorgte dafür, dass kommunale Daseinsvorsorge auch im Osten selbstverständlich wurde.

Und auch heute hält die kommunale Familie zusammen, wie wir etwa mit der Hilfe im Ahrtal und in NRW bei der großen Flut bewiesen haben. Damit all das heute und auch in Zukunft selbstverständlich bleibt, braucht es gute Rahmenbedingungen von Politik für dieses Erfolgsmodell Daseinsvorsorge.



# Dies sind unsere aktuellen Herausforderungen, Lösungsansätze und Botschaften:



## Daseinsvorsorge: klimaneutral werden, sicher und bezahlbar bleiben

Heute fordern der Klimawandel und seine Folgen wie Starkregen und Dürren, die Digitalisierung und die demografische Entwicklung die Daseinsvorsorge heraus. Sie ändern die Rahmenbedingungen für die Versorgung mit Energie, Wasser und Internet sowie der Entsorgung von Abwasser und Abfall. **Des-**  
**halb müssen die kommunalen Unternehmen ihre Infrastrukturen und Systeme anpassen.** Technisch ist vieles für Klimaneutralität möglich, zugleich muss die Versorgung in einem Industrieland mit über 80 Millionen Bürgerinnen und Bürgern aber auch sicher und bezahlbar sein – und zwar in der Stadt und auf dem Land.

## Sonne & Wind, Müll & Abwasser – für die Energiewende brauchen wir das alles

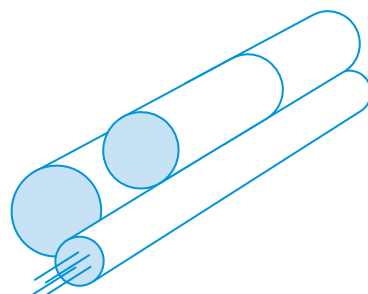
Bis 2045 will Deutschland klimaneutral werden. Ob das gelingt, entscheidet sich nicht in Berlin oder Brüssel, sondern in unseren Städten und Gemeinden vor Ort. Denn dort bauen Stadtwerke und kommunale Energieversorger erneuerbare Energien und Strom- und Wärmenetze aus, nutzen Geothermie. Vor Ort nutzen sie das Potenzial der anderen kommunalen Unternehmen in ihrer Stadt: **So speisen rund zwei Drittel der wasser-**  
**wirtschaftlichen Mitgliedsunternehmen ihre eigenerzeugte Energie zumindest teilweise in das Netz ein.** Und auch Müllheizkraftwerke erzeugen Strom und Wärme (und perspektivisch Wasserstoff), indem sie Restmüll verbrennen, der nicht recycelt werden kann, aber sicher entsorgt werden muss. Strom wird dabei wegen des biogenen Abfallanteils zu 50 Prozent als erneuerbar, die ausgekoppelte Wärme zu 100 Prozent als klimaneutral anerkannt.

**Kommunale Unternehmen sind die Experten und Praktiker vor Ort.**



## Erst die Netze, dann die Heizungen, so stimmt die Reihenfolge!

Für Unruhe sorgte die Wärmewende, oft als Heizungsgesetze bezeichnet. Tatsächlich ist unser  $\text{CO}_2$ -Ausstoß beim Heizen enorm. Für die Klimaziele ist deshalb die Wärmewende notwendig. Statt mit Öl und Gas wollen wir künftig mit Fernwärme (Wärmenetze), Wärmepumpe (Stromnetze) oder grünen Gasen (Gasnetze) heizen. Das verunsichert viele. Was viele nicht wissen: Zuerst sind die Kommunen am Zug. Ihr Instrument heißt **kommunale Wärmeplanung**. Sie prüfen, welche der drei Heiz-Optionen, in welcher Straße aus technischer und wirtschaftlicher Sicht am sinnvollsten ist. Das Ergebnis für Ihre Straße können Sie ab Mitte 2026/2028 im Wärmeplan Ihrer Kommune ablesen. Diese Reihenfolge macht Sinn: erst die Netze unter der Straße, dann die Heizungen im Keller.



## Stadtwerke sorgen vor: Stromversorgung mit Backup

Auch die erneuerbare Energieversorgung muss sicher sein, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Deshalb setzen Stadtwerke auf Gaskraftwerke, die perspektivisch mit grünen Gasen betrieben werden, und auf die klimafreundlichen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Als „Joker“ der Energieversorgung würden sie nur einspringen, wenn Solar- und Windanlagen keinen Strom produzieren – also bei Nacht und Flaute („Dunkelflaute“). So halten sie das Netz stabil auf Spannung und sichern die Versorgung. Für den Bau brauchen wir Planungs- und Investitionssicherheit. Wir setzen auf Details zur Kraftwerksstrategie – je schneller, desto besser. 2030 sollen die letzten Kohlemeiler vom Netz. **Planung, Kalkulation, Genehmigung und Bau von Kraftwerken dauern jedoch sechs bis zehn Jahre.**



## Klimaanpassung: Schutz vor Starkregen und Dürren

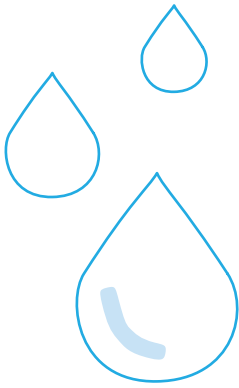
Der Klimawandel hat Folgen. Wir sind zwar ein wasserreiches Land, doch Dürren und Trockenheit stressen unsere Wasserressourcen. Hitze kann unsere Städte gefühlt in Backöfen verwandeln, Starkregen schwere Schäden anrichten oder gar Menschenleben gefährden. Die kommunale Wasserwirtschaft muss ihre Infrastrukturen und Systeme anpassen, damit die Wasserver- und die Abwasserentsorgung auch in Zukunft sicher bleiben. Technisch ist vieles machbar, gemeinsam durch Kooperation sogar noch mehr. Jedoch erfordert der klimarobuste Umbau Investitionen in Milliardenhöhe. Erschwerend kommt die Situation im ländlichen Raum hinzu: Dort schultern immer weniger Bürgerinnen und Bürger den Erhalt und die Klima-Modernisierung der Kanäle und Netze. Wir sind überzeugt: Eine sichere Wasserver- und Abwasserentsorgung darf keine Frage des Wohnorts sein. Deshalb setzen wir uns für eine angemessene Förderung ein.

## Digitale Daseinsvorsorge – mehr als schnelles Internet

Schnelles Internet ist so wichtig wie Strom und Wasser. Kommunale Telekommunikationsunternehmen bauen zukunftsfähige Glasfasernetze für attraktive Wohn- und Wirtschaftsstandorte. Der VKU will eine weitere digitale Spaltung zwischen Stadt und Land verhindern und setzt sich dafür ein, dass auch in ländlichen Regionen der Glasfaserausbau entschlossen vorangetrieben wird.

Ob Menschen abgehängt sind oder sich so fühlen, hängt auch von der digitalen Teilhabe ab. Damit die Daseinsvorsorge noch besser wird, digitalisieren wir sie. Deshalb arbeiten wir an Themen wie Datenökonomie, Künstlicher Intelligenz, digitaler Resilienz, Smart City sowie Zukunft der digitalen Arbeit.





## Sorgsamer Umgang mit Wasserressourcen

Wichtig ist, dass wir alle – Landwirtschaft, Industrie und Gesellschaft – künftig sorgsamer mit Wasser umgehen. Hier können Sie helfen, indem Sie u.a. im Sommer den Rasensprenger nur morgens nutzen. Das Sparpotenzial ist jedoch begrenzt, da wir in den Leitungen einen gewissen Durchfluss brauchen. Wichtiger ist, Abwasser vor Verunreinigung zu schützen, z.B. alte Medikament nicht via Toilette zu entsorgen. Ein Meilenstein für den besseren Schutz unserer Gewässer ist der EU mit der erweiterten Herstellerverantwortung gelungen. Es fehlen nur noch letzte Zustimmungsschritte. Künftig müssen sich Kosmetik- und Arzneimittel-Hersteller an den Kosten der Reinigung unserer Abwässer beteiligen, die ihre Produkte verunreinigen. Ihr Vorteil: Diese Zeche müssen Bürgerinnen und Bürger nicht länger allein zahlen!

Über den QR-Code zur kompakten VKU-Übersicht „Zahlen, Daten, Fakten“:



## Gegen Vermüllung, für saubere Städte

Kippen auf dem Gehweg, Pizzakartons und To-Go-Becher im Park: Manche werfen Einwegprodukte achtlos weg. Über diese Vermüllung („Littering“) ärgern sich viele. Die Entsorgung kostet die kommunalen Abfallentsorger und Stadtreiniger hunderte Millionen Euro. Diese Kosten mussten die Bürgerinnen und Bürger bislang allein über ihre Gebühren stemmen. Das ändert sich, weil der Gesetzgeber den Weg für einen Einwegkunststofffonds frei gemacht hat, über den sich Hersteller an den Entsorgungskosten für ihre Produkte beteiligen müssen. Wermutstropfen: Bisher gilt das nur für bestimmte Plastikprodukte, nicht für alle Einwegprodukte. Deswegen wollen wir den Fonds zu einem „Anti-Littering-Fonds“ ausweiten!

Heute, morgen und in Zukunft: Kommunale Unternehmen kümmern sich vor Ort darum, dass das Leben läuft.

# #TeamDaseinsvorsorge sucht Verstärkung



Wir haben viel zu tun. Und das wird auch in den kommenden Jahrzehnten so bleiben. Mehr als 300.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bereits jeden Tag dafür, dass Daseinsvorsorge klimaneutral wird und sicher und bezahlbar bleibt. Doch viele gehen bald in Rente.

Deswegen sind mehr als 1.500 kommunale Unternehmen in Deutschland auf der Suche nach Verstärkung. Wir bieten vielfältige und angemessen bezahlte Jobs, von der Ausbildung bis zum Quereinstieg. Zudem sind unsere Jobs sicher. Nicht nur, weil viel zu tun ist, sondern auch, weil Daseinsvorsorge systemrelevant ist. So kamen auch in den

Corona-Lockdowns Strom weiter aus der Steckdose, Wasser aus dem Hahn und die Müllabfuhr. Und unsere Jobs ergeben Sinn: Wer die Energiewende vorantreiben, die Wasserversorgung klimarobust aufstellen oder für saubere Städte und schnelleres Internet sorgen will, ist im Team Daseinsvorsorge herzlich willkommen!

Wenn Sie sich über kommunale Unternehmen als Arbeitgeber in Ihrer Region vor Ort informieren wollen, **schauen Sie gern hier:** Vielleicht ist auch Ihr neuer Job oder dein erster Job dabei?



Stand: April 2024

#### Herausgeber

Verband kommunaler Unternehmen e.V.  
Invalidenstraße 91 | 10115 Berlin  
Fon +49 30 58580-0  
www.vku.de, info@vku.de

#### Gestaltung und Produktion

VKU Verlag GmbH | Corporate Media

#### Bildnachweise:

S. 1: © Lumberman71/stock.adobe.com  
S. 1: © Matthias Buehner/stock.adobe.com  
S. 3: © ViDi Studio/stock.adobe.com  
S. 5: © reisezielinfo/stock.adobe.com  
S. 6/8: © Verband kommunaler Unternehmen

Diese Broschüre wurde auf Recyclingpapier gedruckt.